

Wortbedeutung

Mehrdeutigkeit (*ambiguity*) ist die Bezeichnung für die Eigenschaft eines Wortes, Träger mehrerer Bedeutungen zu sein. Solche Wörter mit gleicher Aussprache und Schreibweise, jedoch abweichender Bedeutung, bezeichnet man als **Homonyme** (*homonyms*). Die jeweils zutreffende Bedeutung erschließt sich durch den Sinnzusammenhang. Wörter mit mehreren Bedeutungen (*ambiguous words*) liefern die Pointe in Wortspielen (*puns*) und Witzen.

Wörter mit mehreren Bedeutungen

Bei Homonymen hilft der Kontext bei der Erschließung der jeweils verwendeten Bedeutung.

- **present:** the present situation (*gegenwärtig*)
What present would you like? (*Geschenk*)
- **pipe:** He's smoking his pipe. (*Tabakspfeife*)
The pipes are frozen. (*Leitung*)
The pipe is a musical instrument. (*Blasinstrument*)
- **low:** Prices are low at the moment. (*niedrig*)
He felt really low. (*niedergeschlagen*)
- **content:** She was content with her situation. (*zufrieden*)
I don't like this book's content. (*Inhalt*)

Denotation (*denotation*) ist die Bezeichnung für die Grundbedeutung (*literal or explicit meaning*), die jedes Wort besitzt. Die Grundbedeutung ist der Gegenstand, Sachverhalt oder die Person, auf die sich das Wort bezieht. Sie existiert unabhängig von der Absicht, die der Benutzer des Wortes mit ihm verbindet. Wörter wie *present* oder *low* sind Homonyme und besitzen also mehrere Grundbedeutungen.

Beispiele: The word "sun" means or denotes the centre of our solar system. The word "snow" denotes particles of frozen water.

Bedeutungsnuancen und Nebenbedeutungen

Eine Reihe von Wörtern verfügen neben der Grundbedeutung über Bedeutungsnuancen und Nebenbedeutungen:

- **Konnotation** (*connotation or implicit meaning*): die Bezeichnung für die Nebenbedeutung, die ein Wort in einem bestimmten Zusammenhang per Assoziation ausdrückt. Wörter können positive oder negative Konnotationen haben.

Beispiel: The word “sun” connotes or makes us associate brightness and warmth (= *positive connotation*). In other contexts its connotation is heat and drought (= *negative connotation*).

Wörter, die für negative Erscheinungen stehen, lösen negative Gefühle aus und geben dem Text eine negative Färbung.

Beispiel: Words such as “darkness” and “emptiness” carry negative overtones.

- **bildhafte Bedeutung** (*figurative meaning*): Verwandt mit der Konnotation ist die bildhafte Bedeutung bestimmter Ausdrücke, wie Metaphern und Symbole (↑S. 51). Die Bedeutung von *prison* z. B. in *He escaped the prison of his marriage* ist nur im übertragenen Sinn als Bild für Enge und Unfreiheit zu verstehen.
- **abwertende Bedeutung** (*pejorative meaning*): Bestimmte Wörter haben von sich aus eine abwertende Bedeutung und wirken unhöflich oder sogar beleidigend. Hierzu zählen **invective expressions** (Beschimpfungen), z. B. *nigger*, *slut*, *son of a bitch*, und **derogatory expressions** (abwertende Ausdrücke), z. B. *bookish*, *Negro*, *nerd*, *kink*, *posh*, *girlie*.

False friends („falsche Freunde“): Bei einer Reihe englischer Wörter besteht in der Aussprache bzw. Schreibweise eine trügerische Ähnlichkeit mit bestimmten deutschen Ausdrücken. Doch hier ist Vorsicht geboten, denn hinsichtlich ihrer Bedeutung weichen die englischen und die deutschen Ausdrücke stark voneinander ab. Zum Beispiel bedeutet “actual” nicht

„aktuell“, sondern „tatsächlich“; das zutreffende englische Wort für „aktuell“ wäre dagegen „topical“ oder auch „current“.

► **Britisches und amerikanisches Englisch**

Diese beiden Sprachvarianten unterscheiden sich neben der Aussprache auch auf der Bedeutungsebene vieler Wörter. Teilweise benutzt man unterschiedliche Begriffe für den gleichen Gegenstand, z. B. *trunk* (AE) und *boot* (BE) für „Kofferraum“, oder das gleiche Wort hat eine unterschiedliche Bedeutung, z. B. *pants* (BE = „Unterhose“; AE = „Hose“).

Zusätzlich zu Aussprache und Wortschatz finden sich im britischen und amerikanischen Englisch auch Unterschiede in der Grammatik sowie in der Orthografie.

Orthografische Unterschiede:

- Im amerikanischen Englisch wird oft auf „u“ verzichtet, wenn es im britischen Englisch noch verwendet wird. Besonders trifft dies auf die britische Endung „-our“ zu.
Beispiele: colour (BE) – color (AE), neighbour (BE) – neighbor (AE), dialogue (BE) – dialog (AE), to smoulder (BE, schwelen) – to smolder (AE)
- Eine Vereinfachung ist die Schreibung des britischen „-re“ als „-er“ im Amerikanischen.
Beispiele: centre (BE) – center (AE), theatre (BE) – theater (AE), (parking) metre (BE) – meter (AE)
- Statt „-ise“, „-isation“ schreibt man in den USA eher „-ize“, „-ization“. Beide Schreibweisen finden sich aber auch im britischen Englisch.
Beispiele: recognise (BE) – recognize (AE und BE), colonisation (BE) – colonialization (AE und BE)

1.2 Sprachebenen

Neben den Dialekten und dem individuellen Sprachstil unterscheidet man verschiedene **Sprachebenen** (*registers*), deren Anwendung themen- und situationsabhängig ist, sowie zwischen **gesprochener** und **geschriebener Sprache** (*spoken and written English*).

► **Situationsangemessenheit der Sprache**

Die Situationsangemessenheit der Sprache ist eine der Grundvoraussetzungen für das Gelingen einer Kommunikation. Ausschlaggebend für die Wahl der richtigen Sprachebene ist die Art der Beziehung (*relationship*) zwischen den Kommunikationsteilnehmern. Die Sprache der mündlichen Konversation weist einen geringeren Grad an Formalität auf als die Schriftsprache.

Fachsprachen (technical languages)

Sprachformen verschiedener Berufszweige, z. B. der Medizin, der Naturwissenschaften oder des Sports, verfügen über ein Spezialvokabular (*technical terms*), um Gegenstände ihres Fachbereiches zu benennen.

Beispiele: football – *forward pass*, chemistry – *formula*, medicine – *psychosomatic*, grammar – *ellipsis*, mathematics – *coordinate*

Formelle Sprachebene (formal English)

Formelles Englisch wird bevorzugt, wenn zwischen den Kommunikationspartnern nur eine offizielle sowie unpersönliche Beziehung besteht.

Beispiele: offizielle Ansprachen, geschäftliche Verhandlungen, Geschäftsbriefe, wissenschaftliche Abhandlungen, juristische Schriftstücke

Sprachliche Merkmale des *formal English* sind:

- Höflichkeitsfloskeln
- Fachsprache
- anspruchsvolles Vokabular (*difficult words*)
- komplexe Sätze

Hier kann man noch einmal zwischen gesprochener und geschriebener formeller Sprache unterscheiden.

- **written formal:** “Planning for energy scarcity will require a re-ordering of conventional priorities.” (Foley/Nassim, *The Energy Question*)
- **spoken formal:** “I am sorry for causing a delay of the discussion. Please, accept my apologies.”

Informelle Sprachebene (*informal English*)

Diese ist üblich, wenn die Kommunikationspartner in einer distanzlosen und vertrauten Beziehung zueinander stehen, z. B. in der Familie, unter Freunden und Arbeitskollegen. Private Briefe, aber auch unhöfliche Ausdrucksformen, fallen in den informellen Bereich. Dazu gehören: einfaches Vokabular, einfache Satzstruktur, Kurzformen (z. B. *don't* statt *do not*), *informal expressions*, *slang words*, *idioms*, *phrasal verbs*.

Beispiel: “Don't you just love Bach?” – “It's not really my bag.” (H. Kureishi, *The Buddha of Suburbia*)

Neutrale Sprachebene

Sie stellt die Sprache der gebildeten, höflichen Alltagskonversation (*colloquial English*) dar, die als Schriftsprache auch in seriösen Zeitschriften, Sachbüchern sowie in der modernen Erzählliteratur verwendet wird. Sie deutet auf eine entspanntere, private Situation hin. Sprachlich werden formelle und informelle Elemente vermischt.

Beispiel: “(...) the dissipations he'd be prone to” (H. Kureishi, *Gabriel's Gift*).